

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Legende der heiligen Elisabeth**

**Liszt, Franz  
Roquette, Otto**

**Leipzig, [um 1905]**

Theil I

[urn:nbn:de:bsz:31-84440](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84440)

## Personen.

<b>Hermann</b> , Landgraf von Thüringen.	Hohenstaufen, römisch- deutscher Kaiser.
<b>Sophie</b> , dessen Gemahlin.	Ein ungarischer Magnat.
<b>Ludwig</b> , deren Sohn.	Der Seneschal des Land- grafen.
<b>Elisabeth</b> , dessen Braut, Tochter Andreas des Zweiten, Königs von Ungarn.	Chor der Kinder, d. Kreuz- fahrer, der Armen, der Engel, der ungarischen und deutschen Bischöfe und des Volkes.
<b>Friedrich</b> der Zweite von	

## Erster Theil.

(*Instrumental-Einleitung.*)

No. 1.

Ankunft der Elisabeth auf Wartburg.

Chor.

Willkommen die Braut!  
Willkommen heissen wir die Braut,  
Die liebliche aus fernem Lande,  
Die unserm Fürsten wird vertraut  
Für schöner Zukunft frohe Bande,  
Willkommen die Braut!

Noch in der Silberwiege still  
Träumt sie der Zeit entgegen,  
Wo sich in ihr erfüllen will  
Des Herzens holdes Regen.

**Landgraf Hermann.**

Willkommen, Du mein Töchterlein  
Nimm diesen Kuss:  
Dein Vater will ich sein!

**Ein ungarischer Magnat.**

So leg' ich dieses theure Pfand,  
Des Ungarlandes holde Blüthe,  
Vertrauensvoll in Eure Hand.  
O, schützt mit liebendem Gemüthe  
Dies reine, süsse Kinderhaupt!  
Der Heimath ward es früh beraubt,  
Vom Mutterherzen fortgetragen,  
Dass es in noch verhüllten Tagen  
Erzogen werd' der ernsten Pflicht.  
Mög' es die neue Heimath nicht  
In Eurem hohen Haus entbehren.  
Es herrsche lang, und leb' in Ehren  
Dies theure Pfand des Ungarlandes!

**Landgraf Hermann.**

Was Vaterliebe treu vermag,  
Sei reich gespendet diesem Kinde,  
Dass es mit Lust ersehnen mag  
Der Myrthe blühendes Gewinde!  
Und wie im Kusse dort mein Sohn  
Zum Kinde rein sich neigt der Knabe,  
So sei einst auf des Jünglings Thron  
Die Jungfrau seine schönste Gabel!

**Ludwig.**

Sieh' um Dich! Was Dein Aug' erschaut,  
Wird Dein und mein einst, kleine Braut!

**Elisabeth.**

Wie ist das Haus voll Sonnenschein!  
Grüsst mir daheim mein Mütterlein!

**Chor der Kinder.**

Fröhliche Spiele  
Sannen wir aus,  
Bringen Dir viele  
Blumen zum Strauss.

Folg' uns zu schwimmenden  
Fischlein der Welle,  
Und zu des klimmenden  
Eichhörnchens Zelle!  
Führen zu duftigen  
Wiesen Dich nieder,  
Haschend des luftigen  
Falters Gefieder.  
Zeigen im Walde Dir  
Hüpfende Rehe,  
Schwindet gar balde Dir  
Bangen und Wehe!  
Fröhliche Spiele  
Sannen wir aus,  
Bringen Dir viele  
Blumen zum Strauss.  
Sagen und singen Euch  
Lieder und Märchen,  
Jubeln, umspringen Euch,  
Bräutliches Pärchen!  
Willkommen die liebliche Braut,  
Die unserm Fürsten wird vertraut,  
Sie herrsche lang und leb' in Ehren!

No. 2.

### Landgraf Ludwig.

- a) Jagdlied.
- b) *Begegnung Ludwigs mit Elisabeth.*
- c) *Das Rosenwunder.*
- d) *Danksagungsgebet Ludwigs und der Elisabeth, mit Schlusschor*

### Landgraf Ludwig.

Aus dem Nebel der Thäler erschalle hervor  
Du, mein Jagdhorn, in jubelnder Weise!  
Die begrüßenden Töne sie steigen empor  
Zu des rüstigen Waidwerk's Preise.  
Gezogen, entflohen  
Aus bindender Haft,  
Durch der Lüfte Wogen,  
Der Wiesen Saft,  
Entsend' ich vom Bogen  
Den schwirrenden Schaft,  
Und das Glück ist gewogen  
Der fröhlichen Kraft.

Du, mein Heimathgefil'd, wie durchstreif' ich so gern  
Deine Berge wohl auf und nieder!  
Du, mein väterlich Schloss, mit dem Abendstern,  
Wie kehr ich so liebend Dir wieder!

(Recitativ.)

Doch sieh, was schimmert durch das Grün  
Den steilen Pfad hinab in's Thal?  
Elisabeth!

Elisabeth.

O weh mir, mein Gemahl!

Landgraf.

Elisabeth, wie Deine Wangen glüh'n!  
Was bebst Du vor des Gatten Aug' zurück?  
Wohin so einsam ohne Deine Frauen?  
Und was verbirgst Du da vor meinem Blick?

Elisabeth.

Geliebter, frage nicht!

Landgraf.

Lass es mich schauen!  
Mir sagt Dein Zittern, dass Du meine Bitten  
Verhöhnt und meinen liebevollen Willen,  
Nicht mehr auf ödem Pfade zu den Hütten  
Des Elends in Geheimniss Dich zu hüllen.  
Was trägst Du da? Ich bitte, lass mich's seh'n!  
Du schweigst? — Ich will's!

Elisabeth.

Halt ein, ich will gesteh'n!  
Ich pfückte Rosen im Geheg,  
Und ihre Fülle lockte mich den Weg  
So weit hinab.

Landgraf.

Und darum ist Dein Blick  
So wirr?

Elisabeth.

Hab' Mitleid mit mir Armen

Landgraf.

Warum hältst Du die Rosen mir zurück?  
Elisabeth! Elisabeth!

Elisabeth.

Erbarmen!

Zu Deinen Füßen sieh mich liegen!  
Die Wahrheit hab' ich Dir verhehlt,  
Das Böse liess ich in mir siegen,  
Und hab' an Gott und Dir gefehlt.  
Nicht Rosen pflückt' ich hier im Hage,  
Zu einem Kranken ging ich hin,  
Sieh', Wein und Brod hier, das ich trage,  
Die Spenden einer Sünderin!

Landgraf.

Was seh' ich — Rosen! Welch' ein Duft  
Weht athmend durch die Abendluft?

Elisabeth.

O Herr des Himmels, — Rosen!

Landgraf.

Sage,  
Enthülle, dass mein Herz es glaubt!  
Ha, welch' ein Glanz umfließt Dein Haupt!

Elisabeth.

Mit milder Spende zog ich aus,  
Mit Wein und Brod aus Deinem Haus,  
Nun sind es Rosen — ist's ein Wahn?

Chor.

Ein Wunder hat der Herr gethan!

Landgraf.

Ein Wunder! Ja, ich will ihn loben,  
Und diesen Engel hold und rein!  
Geliebte, kannst Du mir verzeih'n?

**Elisabeth.**

Erschüttert steh' ich und erhoben.

**Landgraf und Elisabeth.**

Ihm, der uns diesen Segen gab,  
Ihm lasst uns danken!  
Er sei uns Leuchte, sei uns Stab,  
Wenn wir im Dunkel wanken!

**Chor.**

Selige Loose  
Sind Dir erfüllt,  
O Du, der Rose  
Blühendes Bild!

Ueber die Schwelle,  
Die Dich errang,  
Segnende Helle  
Liebevoll drang.  
Leuchtend umkosen  
Strahlen Dich ganz,  
Himmlischer Rosen  
Ewiger Kranz.

**No. 3.**

**Die Kreuzfahrer.**

*Abschied Ludwigs von Elisabeth.  
Marsch der Kreuzfahrer:*

**Chor.**

In's heil'ge Land, in's Palmenland,  
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,  
Sei uns'res Zugs Begleiter!  
Es folg' uns, wer sein Christenschwert  
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,  
Ein frommer Gottesstreiter.  
Gott will es!

**Landgraf.**

Versammelt hab' ich meine Treuen  
Zum letztenmal, bevor ich scheide,

Dass sie die Schwüre mir erneuen  
Zum Trost mir in des Abschieds Leide.  
Der hohe Ruf, die heil'gen Stätten  
Von Sarazenen-Irrwahn zu erretten,  
An meine Brust auch mahnend drang,  
Und dennoch steh' ich wehmuthsbang,  
Des Theuren, ach, so viel zu lassen hier  
Elisabeth! — — Gelobet mir,  
Als eurer Herrin, Treu' ihr zu bewahren,  
Zu dienen ihr in Glück und in Gefahren!

Chor.

Sie ist die Milde, sie ist die Güte,  
Wir schwören Treu' mit freudigem Gemüthe.  
Wir dienen Dir in Glück und in Gefahr  
Wir dienen Dir mit freudigem Gemüthe!

Landgraf.

Leb' wohl, mein Weib!

Elisabeth.

O weile,  
Verkürze nicht die Stunde.  
Die letzte meinem Heile,  
Die letzt' an Deinem Munde!  
Mir sagt die tiefste Seele,  
Dass ich in Noth und Weh'  
Umsonst die Tage zähle,  
Bis ich Dich wiederseh'.  
Ach, musst Du mich verlassen?

Landgraf.

Du lehrtest selbst, Geliebte,  
Den hohen Sinu mich fassen,  
In dem mein Herz ich übte,  
Die Lust des Opferbringens.

Elisabeth.

Im Schmerze meines Ringens  
Ist mir in tiefster Brust  
Nur, dass von diesem Tage  
Ich sehndend um Dich klage,  
Dies eine nur bewusst.

Die dunklen Flügel breitet  
Das Unheil aus mit Macht,  
Kein Hoffungsstern mehr leitet  
Mich tröstend durch die Nacht.  
Ich zittre, bange, bebe,  
Wie ich auch ring' und strebe.  
Und in des wilden Jammers Bann  
Fasst mich Verzweiflung an.

Landgraf.

Wohin, Geliebte, ist Dein Muth,  
Dein Glauben, Deine fromme Gluth?

Elisabeth.

Ach, lass an Deiner Brust mich weinen!  
Sieh Deiner Kinder holden Blick,  
Wie ihre Bitten sie vereinen,  
Als ahnten bang sie ihr Geschick.

Chor der Kreuzfahrer.

In's heil'ge Land, in's Palmenland,  
Gott will es!

Landgraf.

Hörst Du den Mahnungsruf? Leb' wohl  
Es muss, es muss geschieden sein.

Chor.

In's heilige Land, in's Palmenland,  
Sei uns'res Zugs Begleiter!

Landgraf.

Ihr süssen Kinder, lebet wohl,  
Mit Euch mag Gottes Frieden sein!

Elisabeth.

Du gehst? O Gott!

Landgraf.

Nimm mich in Dein Gebet!  
Vollenden muss ich, was ich mir erkoren,  
Leb' wohl, mein Weib, leb' wohl!

Elisabeth.

Er ist dahin! Er ist für mich verloren!  
Er geht!

Chor.

Es folg' uns, wer sein Christenschwert  
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,  
Ein frommer Gottesreiter!  
Gott will es!

In's heil'ge Land, in's Palmenland,  
Wo des Erlösers Kreuz einst stand,  
Es folg' uns, wer sein Christenschwert  
Im heil'gen Krieg zu weih'n begehrt,  
Gott will es!

---

## Zweiter Theil.

No. 4.

### Landgräfin Sophie.

- a) *Dialog der Landgräfin Sophie mit dem Seneschal.*
- b) *Klage der Elisabeth*
- c) *Ihre Vertreibung aus Wartburg.*
- d) *Sturm.*

---

Landgräfin Sophie.

Herein, herein! Hast Du die Botschaft schon  
Gehört? Gefallen ist im Feld mein Sohn!

Seneschal.

O Trauerkunde!

Landgräfin Sophie.

Seit er fortgezogen,  
Hab' ich als einen Todten ihn beklagt,  
Die bittere Ahnung hat mich nicht betrogen,  
Und die Gewissheit trifft mich unverzagt.  
Doch nun zur That, die in gewalt'ger Brust  
Bis diesen Tag verschliessen ich gemusst:  
Mein sei dies Land, mein des Gebieters Macht!  
Hinaus mit ihr, die mir die Macht entrissen!

Seneschal.

Du willst, o Herrin — hast Du auch bedacht?